



Buntes Farbenmeer: Axel Bialas, Vorsitzender des Frankfurter NABU-Regionalverbandes, und Thomas Bröcker, Geschäftsführer des Markendorfer Obsthofs Schernus & Bröcker, stehen zusammen in einem Blühstreifen. Die Blumenpracht soll Insekten anlocken und dadurch die Artenvielfalt auf den Obstplantagen verbessern. Foto: Robert Iwanetz

Blütenpracht lockt Wildbienen

Markendorfer Obstbauern kooperieren mit dem Nabu, um die Artenvielfalt auf den Plantagen zu erhöhen

VON ROBERT IWANETZ

Frankfurt. Die Rewe Group kooperiert im Rahmen ihres Labels „Pro Planet“ mit dem Nabu, um die Nachhaltigkeit in der Lebensmittelproduktion zu verbessern. Nun soll das Projekt die Artenvielfalt auf den Plantagen der Markendorfer Obstbauern erhöhen, die seit 1996 Handelspartner des Lebensmittelkonzerns sind.

In den Anbaubereichen der Markendorfer Obstbauern kann man seit kurzem eine besondere Blütenpracht bestaunen: tiefviolette Phacelia blühen neben Gelbseisen und weißem Ölrettich. An manchen Stellen breitet sich das Farbenmeer über die ganze Plantagenbreite bis zum Waldrand aus. Unzählige Bienen, Käfer und Schmetterlinge summen, krabbeln und fliegen zwischen den Kreuzblütlern.

Die Blühstreifen, wie die Bereiche fachgerecht genannt werden, haben einen zusätzlichen Lebensraum für die Insekten erschaffen, und sind deshalb besonders wertvoll: „Blühstreifen sind das Bindeglied zwischen Naturschutz und Obstbauern“, sagt Axel Bialas, Vorsitzender

des NABU-Regionalverbandes in Frankfurt.

Leidenschaftliche Naturschützer und insektizid-sprühende Obstbauern – das waren bislang nicht unbedingt die engsten Freunde. Umso bemerkenswerter ist es, dass beide Lager in Frankfurt seit Februar zusammenarbeiten. Auf Initiative des Lebensmittelkonzerns Rewe Group entstand die Kooperation zwischen der Markendorfer Obst e.G. und dem Frankfurter NABU. Alle Parteien – Erzeuger, Naturschützer und Lebensmittelhändler – haben dabei ein Ziel: im Rahmen der Rewe-Kampagne „Pro Planet“ mehr Artenvielfalt auf Obstplantagen zu fördern, um einen nachhaltigeren Anbau zu ermöglichen.

Eine Schlüsselkomponente dabei sind die Blühstreifen. Sechs Hektar wurden seit Mai in Markendorf ausgesät. Die unkomplizierte Maßnahme lohnt sich für alle: Die Bauern haben mehr Wildbienen auf ihren Feldern, die kältere Temperaturen als Honigbienen tolerieren und deshalb früher mit der Bestäubung der Obstbäume beginnen können. Und die Naturschützer sind glücklich, dass solche Arten überhaupt eine neue Heimat

finden. „Die Artenvielfalt erhöht sich extrem durch solche Maßnahmen“, sagt der ehrenamtliche Naturschützer Axel Bialas. Denn: Sobald sich die Insekten vermehren, ist auch die Lebensgrundlage für Vögel wie den Neuntöter erheblich verbessert.

Wichtig ist den Naturschützern eine kooperative Zusammenarbeit mit den Betrieben: „Wir wollen niemanden Steine in den Weg legen“, sagt Bialas. Im Verein selber habe es lange Diskussionen gegeben, als der Vorschlag im vergangenen Jahr eintraf, ob man überhaupt mit

einem Großkonzern kooperieren solle. Am Ende war der Großteil der Mitglieder dafür und der Vorstand entschied einstimmig. „Jede kleine Maßnahme, die wir durchführen können, ist ein Erfolg für die Natur“, sagt Bialas.

Auch die Obstbauern zeigten sich angetan von dem Projekt: „Nach außen entsteht immer der Eindruck, dass wir Bauern uns nicht um die Natur scheren, sondern nur um den Ertrag“, sagt Thomas Bröcker, studierter Gartenbauingenieur und Geschäftsführer einer der vier Betriebe, auf deren Flächen gerade die

Wirkung der Blühstreifen ausprobiert wird. Über das Projekt wolle man deshalb in einen Dialog mit Naturschützern und Bürgern treten, über die Frage wie nachhaltige Landwirtschaft in der Zukunft aussehen kann.

Neben den Blühstreifen sind weitere Maßnahmen wie die Installation von Insektenhotels, der Bau von Teichanlagen und die Pflanzung von Hecken geplant. Meist an den Rändern der Anbaubereiche. „Mitten im Acker ist das schwierig, da muss intensiv produziert werden“, sagt Thoma Bröcker. Das Geld für die Maßnahmen spendet die Rewe Group an den regionalen NABU-Verband. Anschließend entscheiden die Naturschützer, rund um den hauptamtlichen Projektleiter Johannes Giebertmann, wo die Mittel am sinnvollsten eingesetzt werden können.

In Markendorf wurden so bereits über 50 Flächen für verschiedene Maßnahmen erfasst, auf denen eine Erhöhung der Artenvielfalt möglich wäre. Das bislang auf ein Jahr begrenzte Projekt, soll deshalb verlängert werden. „Wir würden gern längerfristig zusammenarbeiten“, sagen sowohl Obstbauer Bröcker als auch Naturschützer Bialas.

Kooperation zwischen Nabu und Rewe

■ Intensive Produktionsmethoden und der Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft bedrohen die biologische Vielfalt auf Obstplantagen. In Zusammenarbeit mit regionalen Obstbauern und dem NABU rief die Rewe Group deshalb im Jahr 2011 in Brandenburg ein Projekt ins Leben, das dieser Entwicklung entgegenwirken soll.

■ Um die biologische Vielfalt auf den Obstplantagen zu er-

höhen, werden Blühstreifen und Teiche angelegt, Hecken gepflanzt, Nisthilfen für Insekten und Vögel angebracht und bienenfreundliche Strukturen geschaffen.

■ In Brandenburg gibt es eine solche Kooperation von regionalen Obstbauern, NABU und Rewe Group, neben dem Projekt in Markendorf, bereits in Glindow und Schmergow bei Werder.